

Nr. 151.

Healdstatt-Burbach am *Freitag*
 December *den* *sechszehnten*
 tausend acht hundert sieben und achtzig.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zweck
 der Eheschließung:

1. der *Kaufmann*
Heinrich Ludwig Arnoldt

der Persönlichkeit nach *Er* *kennt*,

evangelischer Religion, geboren den *sechszehnten*
Februar des Jahres tausend acht hundert
sechszehn zu *Burbach*,
 wohnhaft zu *Pöhlungen*
in Loßringen,

Sohn des *verstorbenen* *Bürgermeisters* *Valen-*
tin Arnoldt, wohnhaft zu *Pöhlungen* i. L.
 und dessen *verstorbenen* *Eltern* *Joseph*
Georg Arnoldt, *seiner* *Mutter* wohnhaft
 zu *Loßlingen*,

2. die *Handelsfrau*
Therese Schmidt

der Persönlichkeit nach *Er* *kennt*,

evangelischer Religion, geboren den *zweiten*
April des Jahres tausend acht hundert
sechszehn zu *Burbach*,
 wohnhaft zu *Healdstatt* -

Burbach, *Rödingstraße*,

Tochter des *verstorbenen* *Bürgermeisters* *Joseph*
Ludwig Schmidt *seiner* *Mutter* und dessen
verstorbenen *Eltern* *Carl*
Georg Liebenschuh, *seiner* *Mutter* wohnhaft
 zu *Loßlingen*.

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. d. *Dr. Hermann Christian Arnoth,* —

der Persönlichkeit nach —

Er kannt,
fünf und zwanzig Jahre alt, wohnhaft zu *Püttlingen*.

4. d. *Ludwig Heinrich Schmidt,* —

der Persönlichkeit nach —

Er kannt,
fünf und zwanzig Jahre alt, wohnhaft zu *Nealstätt-
Purbach*.

In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an die Verlobten einzeln und nach einander die Frage:

ob sie erklären, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen.
Die Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgte hierauf
der Ausspruch des Standesbeamten, daß er sie nunmehr kraft des
Gesetzes für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre.

Vorgelesen, genehmigt und *unterscriben*. —

ggz. Hermann Christian Arnoth. —

ggz. Sophia Arnoth geborne Tschick. —

ggz. Christian Arnoth —

ggz. Ludwig Tschick —

Der Standesbeamte.

ggz. Meiser. —

Die Uebereinstimmung mit dem Haupt-Register beglaubigt.

Nealstätt Purbach am *17^{ten}* *September* 1887.

Der Standesbeamte.

W. Meiser